

**NP DIREKT**  
JULIA BRAUN

Redakteurin. Heute für Sie von 14 bis 15 Uhr am Lesertelefon: 05 11/51 01 22 78.



# Hannover

Neue Presse Seite 13 Freitag, 19. Juli 2019

**ELEKTRO-FUNDGRUBE**  
Hausgeräte I. und II. Wahl  
2x in Hannover  
Königstr. 32  
Badenstedter Str. 60  
☎ 0511-31 99 12  
☎ 0511-41 48 37  
www.elektro-fundgrube-hannover.de

**SOMMERHITZE**

## Kopfkissen neben dem Quark

Eigentlich ist der Sommer eine herrliche Jahreszeit. Doch es scheint, als würde die Hitze einigen sogenannten Wetter-Experten den Verstand rauben. So empfehlen sie, keine kalten Getränke zu trinken. Also künftig nur noch lauwarmes Bier. Mein Lieblingstipp ist, das Kopfkissen in den Kühlschrank zu



**NPRESSO**  
THOMAS NAGEL

stopfen. Kühlen Kopf scheinen die Experten bei diesem Rat nicht bewahrt zu haben. Im Kühlschrank einer mir näher bekannten Pädagogin ist kaum ein freies Plätzchen. Mein Kopfkissen neben ihrem Quark wäre wohl ein ernsthafter Trennungsgrund. Aber macht es Sinn, in Funktionswäsche zu schlafen? Radlerklamotten anstatt Schlafanzug? Auch das wäre wohl ein Trennungsgrund. Und dann bliebe mir nur noch der Griff zum Bier. Aber dann bitte eisgekühlt – ein kleines Vergnügen muss doch bleiben.



**KaffeeSatz**  
„Klebt der Autositz am Steiß, ist der Juli sonnig und heiß.“  
MODERNE BAUERNREGEL

# HIV-Infizierter darf zur Polizei

Erstmals urteilt ein Verwaltungsgericht in dieser Frage. Medizinisches Gutachten war entscheidend.

VON THOMAS NAGEL

**HANNOVER.** Eine HIV-Infektion ist kein Grund mehr, einen Polizeianwärter abzulehnen. Das hat am Donnerstag das Verwaltungsgericht Hannover entschieden. Ein 29-jähriger Polizeikommissarsanwärter hatte gegen die Polizeiakademie Niedersachsen geklagt. Die Akademie hatte den Bewerber 2016 aufgrund seiner HIV-Infektion als Bewerber abgelehnt. Das Gericht hatte nur kurze Zeit das Urteil beraten. Nach einem eindeutigen medizinischen Gutachten hatte sich die Entscheidung abgezeichnet. „Wir folgen

voll und ganz dem Gutachten“, erklärte Richter Jens Schade. Ein Sachverständiger hatte erklärt, dass der 29-Jährige dienstfähig sei und keine Ansteckungsgefahr bestehe. Es gebe auch keine höhere Wahrscheinlichkeit, dass der Anwärter vor Erreichen der Pensionsgrenze dienstunfähig werde. Der Vorsitzende Richter der 13. Kammer betonte, dass es sich um eine Einzelfallentscheidung handle. Einzigartig ist der Prozess in jedem Fall. Zum ersten Mal in der bundesdeutschen Geschichte musste ein Gericht entscheiden, ob ein HIV-Infizierter in den Polizei-

dienst darf. Der Kläger dürfte nun eigentlich den Einstellungstest absolvieren.

Doch wegen der grundsätzlichen Bedeutung der Frage hat die Kammer eine Berufung vor dem Oberverwaltungsgericht (OVG) Lüneburg zugelassen. Es ist

sicher, dass die Polizeiakademie Rechtsmittel einlegen wird.

„Sämtliche Polizeibehörden lehnen HIV-Infizierte ab. Unter medizinischen Gesichtspunkten ist das archaisch und nicht vertretbar“, erklärte Anwalt Jacob

Hösl. Sein Mandant war nicht zu dem Prozess erschienen. Die Vertreterin der Polizeiakademie, Oberregierungsrätin Susanne Petersen, erklärte die Ablehnung des Anwärters mit dem Infektionsrisiko. „Im Polizeiberuf kommt es immer wieder zu blutigen Verletzungen.“ Deshalb ginge es auch um den Schutz von Kollegen und Bürgern.

Laut Hösl ist das eine Mär. „Dafür müssten die Betroffenen literweise Blut austauschen.“ Bei seinem Mandanten liegt die Viruslast unter der Nachweisgrenze. Wegen der Medikamente, die er einnehme.

Bei der Bundeswehr ist eine HIV-Infektion kein Hinderungsgrund mehr, Bewerber als Berufssoldaten einzustellen, teilte die Aidshilfe Niedersachsen (AHN) mit. Deshalb sieht die Aidshilfe in dem Verwaltungsgerichts-urteil einen Etappensieg gegen die Diskriminierung von Menschen mit HIV.

MHH-Professor Matthias Stoll, AHN-Vorstandsmitglied, meint: „Unter konsequenter antiviraler Therapie haben Menschen mit HIV eine ebenso hohe Lebenserwartung wie nicht infizierte, sind weder infektiös noch in ihrer Leistungsfähigkeit eingeschränkt.“



**Wir folgen voll und ganz dem Gutachten.**

**RICHTER JENS SCHADE** entschied, dass es keinen Grund gebe, einen HIV-infizierten Polizeianwärter abzulehnen



## Studenten-Visionen zur Kulturhauptstadt



**CITY-LANDWIRTSCHAFT:** Theresa Noeke (links) und Mira Eggersgluß wollen Gerste auf dem Waterloo-Platz anbauen.

**IDEE FÜR HANNOVER:** Adrian Lichnowsky will auf dem Mittellandkanal Bojen mit Licht und Klängen schwimmen lassen – angetrieben von den Wellen der vorbeifahrenden Schiffe.

Fotos: Frankenberg

**HANNOVER.** Hannover langweilig? Wer das noch glaubt, dem wollten Landschaftsarchitektur-Studenten der Leibniz-Universität das Gegenteil beweisen. In sechs Projekten entwickelten sie Visionen für die Stadt. Ein Beitrag zur Kulturhauptstadt-Bewerbung Hannovers.

„Hannlimited“ heißt die Ausstellung (bis 28. Juli im Arne Jacobsen

Foyer in den Herrenhäuser Gärten). Wer sie besucht, lernt unter anderem, dass Hannover von drei verschiedenen Landschaften geprägt ist: Geest, Aue und Börde. Theresa Noeke und Mira Eggersgluß wollen deren Besonderheiten und landwirtschaftliche Nutzung ins Bewusstsein rücken. Sie schlagen vor, auf dem Waterlooplatz ein Gerstenfeld anzulegen, auf dem Weißkreuzplatz Spargel anzupflanzen und Schafe mit Blick auf die Marktkirche grasen zu lassen.

Adrian Lichnowsky hat den Mittellandkanal in den Blick genommen. Er will Bojen einsetzen, die Licht erzeugen und Klänge abspielen – das alles angetrieben allein von der Bewegungsenergie, die die

Wellen vorbeifahrender Schiffe erzeugen.

Hauke Zimmermann und Paola Ayala Ulloa schlagen vor, für jeweils einen Monat im Sommer Straßen rund um die Innenstadt für Kulturprogramm zu sperren.

Auch Maxim Altenburger findet, dass viele Straßen „nur für den Autoverkehr attraktiv sind – und nicht für Fußgänger“. Er will Räume bunter und lebendiger machen. Testweise hat er mit anderen bereits am Goetheplatz und Königsworther Platz Liegestühle aufgestellt, Teppiche ausgerollt und Spiele gespielt.

Lisa-Marie Lange und Valentin Bauer haben graue Orte gesucht und gefunden. Sie wollen zwei Hinterhöfe in der Innenstadt beleben –

mit Bildschirmen, Theater, Projektionen. Und diese europaweit mit anderen Hinterhöfen vernetzen.

Bunter werden soll Hannover auch bei Regen. Deshalb will Marleen Stemwedel in der City Schirme aufstellen, die ihre Farbe verändern, sobald Wasser darauf tropfelt.

„Das ist alles umsetzbar“, versichert Professor Christian Werthmann, der die Studenten zusammen mit Gartendirektor Ronald Clark bei dem Masterprojekt betreut hat. Auch Hannovers Erste Stadträtin Sabine Tegtmeyer-Dette kann sich vorstellen, dass einige der Ideen Bestandteil der zweiten Bewerbungsrunde zur Kulturhauptstadt und „später auch wirklich realisiert werden“. *boh*

**Mobilität fängt in deinem Kopf an.**



stadtmobil carsharing stadtfliitzer

# Brutale Sex-Attacke auf Passantin

Überfall am Morgen in Stöcken. Als die Frau (32) sich wehrt, flüchtet der Täter.

VON ANDRÉ PICHIRI

**HANNOVER.** Versuchte Vergewaltigung in Stöcken: Ein Unbekannter soll am Sonntagmorgen am Leineweiler eine Frau (32) brutal überfallen, geschlagen und unsittlich berührt haben. Vier Radfahrer werden als Zeugen gesucht – die Polizei hofft auf Hinweise.

Die Frau war am Sonntagmorgen am Ufer aus Richtung Garbsen kommend unterwegs. An der Unterführung (Bereich Oberer Stöckener Bach), die unterhalb der B6 verläuft, kam der 32-Jährigen gegen 7.35 Uhr ein Unbekannter entgegen. Gegenüber der Polizei gab sie an, der Mann habe ihr unvermittelt ins

Gesicht geschlagen. Dann habe er sie am Unterkörper entblößt und sie unsittlich berührt. Zu sexuellen Handlungen kam es nicht – offenbar weil die Frau sich wehrte und um Hilfe schrie. Dabei geriet sie ins Stolpern und stürzte. Daraufhin trat der Angreifer brutal zu und flüchtete dann in Richtung Stöcken. Die Frau erlitt bei

dem Angriff Verletzungen, unter anderem eine gebrochene Rippe.

Den Täter beschrieb das Opfer wie folgt: schlanke, schlaksige Statur, dunkle Haare und mindestens 1,80 Meter groß. Bekleidet war er mit einem dunklen Kapuzenpullover und einer dunklen Hose. Sein Alter wird auf Ende 20 bis Anfang 30 Jahre

geschätzt. Gesprochen hat der Mann nicht.

Während der Tat fuhrn insgesamt vier Radfahrer an den beiden vorbei. Dem vierten Radfahrer rief die 32-Jährige etwas zu. Nach Polizeiangaben haben sie die Tat vermutlich nicht gesehen – eventuell aber den mutmaßlichen Täter. Hinweise an Telefon (05 11) 1 09 55 55.



Deutschlands **günstigster SUV**

Der Dacia Duster - jetzt mit **kostenlosen Winterkompletträdern\***



z.B. **Dacia Duster**  
Comfort SCe 115 2WD

Unser Barpreis  
**14.960,- €**  
inkl. Winterkompletträder

**3 Jahre**  
Garantie  
oder **100.000 km**  
Je nachdem, welcher Fall zuerst eintritt.

- Einparkhilfe • Metallic-Lackierung
- Berganfahrhilfe • Klimaanlage • Tempopilot
- LED-Tagfahrlicht vorne • Lichtsensor
- Nebelscheinwerfer • Dacia Plug & Radio

Dacia Duster SCe 115 2WD, Benzin, 84 kW (114 PS): Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 8,1; außerorts: 5,7; kombiniert: 6,5; CO2-Emissionen kombiniert: 149 g/km; Energieeffizienzklasse: E. (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007)



CarUnion GmbH [www.carunion.de](http://www.carunion.de)  
Wagenfeldstr. 15 · 30519 Hannover · Tel.: 0511-98473-0  
Steinklippenstr. 2 · 30890 Barsinghausen · Tel.: 05105-5238-0

\*Gültig für vier Winterkompletträder für einen Dacia Duster Lagerwagen. Reifenformat und Felgendesign nach Verfügbarkeit. Ein Angebot für Privatkunden und Kleingewerbetreibende, gültig bis 31.08.2019, nur solange der Vorrat reicht. Abbildung zeigt Dacia Duster Prestige mit Sonderausstattung.